

verwalters eingenommen. Das I. Obergefchofs enthält im rechten Flügel und im Mittelbau die Wohnung des Provinzial-Steuer-Directors nebst einem Saal von 65,7 qm; im linken Flügel die Wohnung des Hauptamts-Vorsteher mit befonderer Treppe im Mittelbau. Im II. Obergefchofs (Fig. 105) liegen die Geschäftsräume der Provinzial-Steuer-Direction.

Die Haupttreppe, so wie eine der Nebentrepfen sind massiv aus Granit, die andere Nebentreppe ist aus Holz hergestellt. Die Treppenhäuser, so wie die Corridore des Erdgefchofs und des I. Obergefchofs haben gewölbte Decken erhalten. Die ganze Vorderseite und die anschließenden Vorlagen der beiden Nebenseiten sind mit feinen Backsteinen verblendet; die Gefimfe, die Mittelfchäfte der gekuppelten Fenster in den beiden oberen Stockwerken sind aus Sandstein, die Sockelquader aus Striegauer Granit hergestellt. Hauptgefims, Brüstungs- und Stockgurt darunter sind mit Friefen, die Füllungen der Fensterbrüstungen des mittleren Gefchofs mit Ornamenten aus Terracotta gefchmückt. Das Dach ist mit Schiefer auf Schalung eingedeckt, die Heizung mittels Kachelöfen bewirkt. Die Kostenanfchlagsfumme beträgt 257000 Mark, wonach 277,80 Mark auf 1 qm und 15,70 Mark auf 1 cbm kommen. Hierzu kommen noch 23000 Mark für die Gründung mittels Sandfchüttung.

Das Speichergebäude enthält ein Kellergefchofs, 2,72 m hoch, ein 3,26 m hohes Erdgefchofs, ein 2,76 m hohes Obergefchofs und ein im Mittel 2 m hohes Drempegefchofs. Die Dachfläche ist mit Holzcement bedeckt. Anfchlagsfumme 38000 Mark oder 130,70 Mark für 1 qm und 11,25 Mark für 1 cbm.

Als Beispiel eines kleineren Geschäftshaufes für Steuerbehörden wird in Fig. 107 das 1882—83 errichtete Haupt-Steueramts-Gebäude in Potsdam<sup>148)</sup> mitgetheilt.

Das Haus besteht aus einem 2,86 m hohen, durchweg gewölbten Kellergefchofs, in welchem sich die Lagerräume für Zollgüter befinden, einem Erdgefchofs, das, vom Packhofe aus zugänglich, die Amtrräume nach der aus Fig. 107 ersichtlichen Anordnung enthält, und einem Obergefchofs, das zur Dienstwohnung für den Caffee-Verwalter eingerichtet ist. Der an das Nachbargrundstück grenzende westliche Theil des Gebäudes ist nur eingefchoffig und mit einem Holzcementdach versehen. Der höher geführte östliche Theil hat über dem Obergefchofs einen 2,5 m hohen Drempe und ein nach 4 Seiten abgewalmtes, mit Schiefer eingedecktes Dach erhalten.

Für die äußere Architektur sind die Bauformen, welche zur Zeit Friedrich d. Gr. in Potsdam üblich waren, zu Vorbildern genommen. Der Sockel des Gebäudes ist mit Granitplatten verblendet, das Hauptgefims und die wesentlichsten Structurtheile sind aus Cottae Sandstein, alle anderen Theile der Außenseiten in Putz hergestellt. Die Beschaffenheit des Baugrundes machte theilweise eine Fundirung auf Kaften nothwendig, wodurch ein befonderer Kostenaufwand von etwa 6000 Mark entstanden ist. Das Gebäude ist im Ganzen auf 69000 Mark (rund 240 Mark für 1 qm) veranfchlagt.

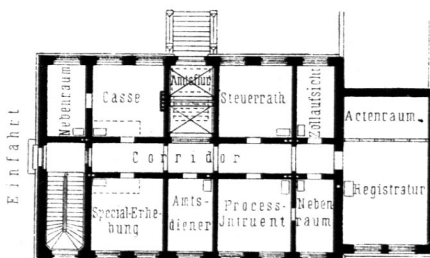
Von größeren hierher gehörigen Geschäftshäusern sei noch das Dienstgebäude für die Direction der Verwaltung der directen Steuern in Berlin<sup>149)</sup>, welches 4 Gefchoffe umfaßt, von kleineren Beispielen das Grundsteuer-Gebäude zu Cöslin<sup>150)</sup>, 2 Gefchoffe enthaltend, genannt.

Unter den Geschäftshäusern für Ortsbehörden stehen diejenigen für die Polizei-Behörden obenan. In kleinen Städten und in ländlichen Ortschaften pflegt die Polizeigewalt von der Bürgermeisterei ausgeübt zu werden; in größeren Städten ist die Polizei-Verwaltung in den Händen des Staates und erfordert selbständige, eigens für die Zwecke dieser Behörden errichtete Gebäude. Nur von letzteren kann an dieser Stelle die Rede sein.

Anstatt weiterer allgemeiner Betrachtungen soll sofort eine der größten und bedeutendsten Anlagen dieser Art in das Auge gefaßt werden, um daraus die Er-

125.  
Beispiel  
II.

Fig. 107.



Haupt-Steueramts-Gebäude zu Potsdam<sup>148)</sup>.  
Erdgefchofs. — 1/500 n. Gr.

126.  
Gebäude  
für  
Polizei-  
Behörden.

127.  
Beispiel.

<sup>148)</sup> Nach: Centralbl. der Bauverw. 1884, S. 67.

<sup>149)</sup> Siehe: Zeitschr. f. Bauw. 1880, S. 549 u. Bl. 70.

<sup>150)</sup> Siehe: ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1867, S. 193.